



© Bruno Klomfar

Bei der Planung dieses freistehenden innerstädtischen Gebäudes galt es in hohem Maß, städtebauliche Aspekte, stadträumliche Wirkung und Objektqualitäten zu einer sinnvollen und erfolgreichen Synthese zu formen. Beim Haus der Forschung ist es nicht nur die Form, die im Dialog mit der Umgebung steht, sondern auch seine Funktion: Als zentrale Anlaufstelle und Headquarter der Forschungsförderung Österreichs bildet es einen vitalen Nukleus, der Bewegung und Zukunft auch über die lokale Reichweite hinaus ausstrahlt.

Das ausdrückliche Ziel des Planungsprozesses war es, im Gebäude ein Niveau an Innovation zu erreichen, das adäquat zu den Inhalten ist, die mit Hilfe des Gebäudes gefördert werden. Als verbindendes Element und Schlüsselthema von Architektur und Forschung bietet sich hier hochgradige Energieeffizienz an.

Diese Ziele verlangten nach einer eigenen Formensprache und einer Ästhetik der Optimierung: Die freistehende Situation ermöglicht und fördert die allseitige Erfahrung des Objektes. Damit ist eine vielfältige Erscheinung einer Oberfläche - einer Fassade - fast selbstverständlich vorgegeben. Diese Oberfläche fließt ohne Brüche und Kanten um das Volumen und lässt den Zwischenraum mit der Erschließung entstehen: das Rückgrat des Objektes. Energieeffizienz wiederum verlangt nach einer optimalen Gebäudehülle, die nicht in sinnloser Transparenz endet. Hier ist eine intelligente Membran erforderlich, die gerade so viel Transparenz - und damit solaren Wärmeeintrag - zulässt wie das Gebäude verkraften kann.

Das Ergebnis ist ein Referenzprojekt, das nicht nur die ästhetischen und ökonomischen Ziele erreicht, sondern auch die Ansprüche des öffentlichen Interesses in so eine Institution befriedigt, indem es mit einer Primärenergiekennzahl von 100 kWh/m²a neue Standards setzt. Neueste Technologien in Planung und Bau sorgen dafür, dass das Haus der Forschung nicht nur in der Arbeitsplatzbehaglichkeit, sondern als „3 Liter Haus“ auch in der Energieeffizienz beispielhaft in Österreich ist.

Haus der Forschung

Sensengasse 1
1090 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR

M&S Architekten

HNP architects ZT GmbH

BAUHERRSCHAFT

BIG

KUNST AM BAU

Andrea van der Straeten

Angelo Stagno

FERTIGSTELLUNG

2006

SAMMLUNG

Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum

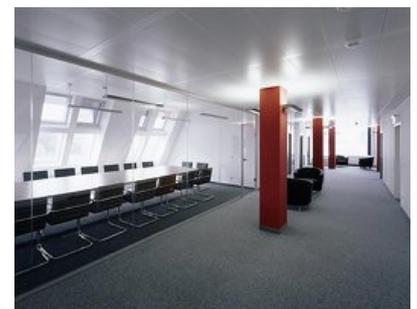
4. März 2007



© Bruno Klomfar



© Bruno Klomfar



© Bruno Klomfar

Haus der Forschung

(Text: Mascha & Seethaler)

DATENBLATT

Architektur: M&S Architekten (Christian Mascha, Christian Seethaler), HNP architects
ZT GmbH

Bauherrschaft: BIG

Kunst am Bau: Andrea van der Straeten, Angelo Stagno

Fotografie: Bruno Klomfar

Funktion: Büro und Verwaltung

Planung: 2004 - 2006

Ausführung: 2004 - 2006

Grundstücksfläche: 1.824 m²

Nutzfläche: 7.507 m²

Bebaute Fläche: 1.297 m²

Umbauter Raum: 37.025 m³

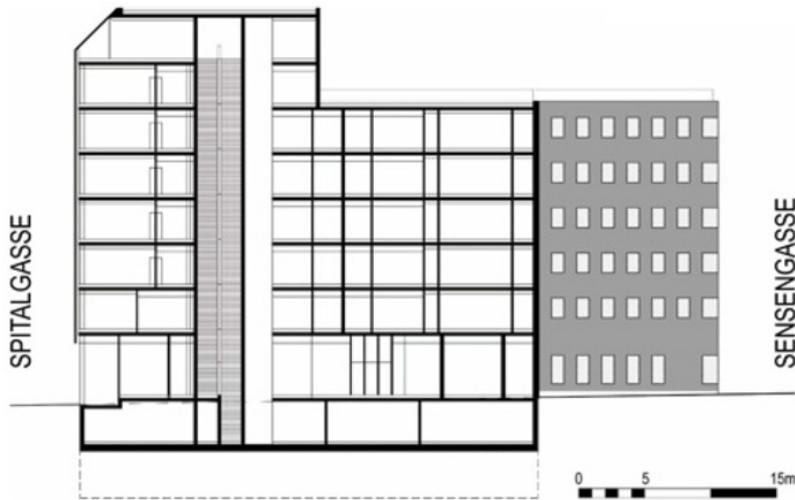
PUBLIKATIONEN

architektur.aktuell 03.2007 Neue Systeme, SpringerWienNewYork, Wien 2007.



© Bruno Klomfar

Haus der Forschung



Projektplan